

Forschungsrat präsentiert sein Arbeitsprogramm für die kommenden Jahre

Vorsitzender Androsch: „Werden Bundesregierung bei Umsetzung ihrer Forschungsstrategie bestmöglich unterstützen. Dazu braucht es aber einen Finanzierungsplan!“

Wien, am 24.03.2011: Der Rat für Forschung und Technologieentwicklung hat anlässlich seiner heutigen Sitzung sein Arbeitsprogramm beschlossen. Dieses bezieht sich in wesentlichen Teilen auf die jüngst von der Bundesregierung beschlossene FTI-Strategie. Der Vorsitzende des Forschungsrates, Dr. Hannes Androsch, erklärte dazu, dass der Rat es als wichtige Aufgabe sieht, die Bundesregierung bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen, „allerdings muss jetzt so schnell wie möglich ein Umsetzungs- und Finanzierungsplan erstellt werden.“

Wesentlichste Punkte des Arbeitsprogramms

Schwerpunkte seiner Tätigkeit in den Jahren 2011 ff werden unter anderem folgende sein:

1. Strukturreform: Projekt „Österreich 2050 –FTI für die Zukunft“;
2. Monitoring: betreffend Umsetzung der FTI-Strategie des Bundes sowie der Empfehlungen des Rates, und Beauftragung von Evaluierungen;
3. Humanressourcen: Verfügbarkeit von Humanressourcen, Mobilität/Tenure Track und Hochschulplan;
4. Finanzierung: des FTI-Systems, Effizienzsteigerungen von FTI-Investitionen und Verbesserung der Input-/Output-Relation;
5. Forschungsinfrastruktur: Großgeräte- und Gebäudeinfrastruktur;
6. Kooperation National/International: Europäischer Forschungsraum und internationale Vernetzung, Maßnahmen für internationale Technologiekoooperationen und –transfers, sowie Schnittstelle Wissenschaft-Wirtschaft;

Rat für Forschung und
Technologieentwicklung

Pestalozziggasse 4 / D1
A-1010 Wien
Tel.: +43 (1) 713 14 14 – 0
Fax: +43 (1) 713 14 14 – 99
E-Mail: office@rat-fte.at
Internet: www.rat-fte.at

FN 252020 v
DVR: 2110849

7. Awareness: neue Dialogformen und –formate, und Lange Nacht der Forschung.

Ratsvorsitzender Androsch: „Müssen Dynamik wiedergewinnen“

Bereits auf seiner Klausur im vergangenen Jänner hat sich der Forschungsrat mit den bestehenden Herausforderungen befasst, die es zu bewältigen gilt, um das von der Bundesregierung vorgegebene Ziel, mit Österreich in den Kreis der *Innovation Leaders* vorzustoßen, zu erreichen.

Dazu ist es – so der Vorsitzende Hannes Androsch – „in einem ersten Schritt notwendig, jene Dynamik wieder zugewinnen, die bis 2008 die Forschungspolitik so erfolgreich gemacht hat und dann mit der Finanz- und Wirtschaftskrise so jäh und prozyklisch eingebremst wurde“. Hierzu gehören „einerseits ein effizienter Umgang mit den Budgetmitteln sowie grundlegende Reformen im gesamten österreichischen FTI-System im Sinne einer Abschaffung bestehender Parallelstrukturen und Zersplitterungen, aber auch stärkere Vernetzungen und Internationalisierung.“

Stellvertretender Vorsitzender Skalicky betont Ausgewogenheit zwischen Grundlagen- und angewandter Forschung

Beim nun vorliegenden Arbeitsprogramm legte die Ratsversammlung laut Aussage des stellvertretenden Ratsvorsitzenden, Rektor Univ.-Prof. Dr. Peter Skalicky, „großen Wert auf die richtige Balance zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung. Gleichzeitig unterstützen wir mit unserem Programm auch die Bundesregierung, die strategischen Weichen entsprechend den Vorgaben ihrer kürzlich präsentierten FTI-Strategie zu stellen.“

Der Forschungsrat versteht sich als Beratungsgremium und damit als Unterstützungseinrichtung für die Regierung. „Wir wollen helfen, dass das, was gewollt wird, auch erfüllt werden kann,“ erklärt Skalicky, und Androsch ergänzt: „In diesem Sinn haben wir die kürzlich präsentierte Strategie der Regierung zur Kenntnis genommen und werden nun aktiv zur Umsetzung und zum Monitoring der FTI Strategie beitragen.“

Rückfragehinweis:

DI Dr. Ludovit Garzik – Geschäftsführer des Rates für Forschung und Technologieentwicklung
Tel. +43 (0)1 7131414
E-Mail: l.garzik@rat-fte.at